

# WAZ



(Foto: Edith Rohrer)

## Perlenkunst

Die WAZ hat in der Serie «Über die Schulter geschaut» verschiedene Handwerksberufe vorgestellt. Den Abschluss macht ein Besuch bei einer Perlennäherin und einem Steinbildhauer.

Seite 14/15

### Schneeschuh-Wandern

Die Umgebung von Wald ist ein wahres Schneeschuh-Eldorado. Gleich vor der Haustüre geht es los.

Seite 3

### Einheimischer Kaviar

Mit seinen Bachtellachsen produziert Yves Sacher Kaviar, eine Delikatesse für Feinschmecker.

Seite 9

### In fremden Orchestern

Seit der Auflösung des Kirchenorchesters müssen StreichmusikerInnen andernorts Mitspielmöglichkeiten suchen.

Seite 6/7

### Weihnachtserinnerungen

WAZ-Redaktorinnen und -Redaktoren kramen in Erinnerungen und erzählen ihre Weihnachtsgeschichte.

Seite 10/11

## KOMMENTAR

### Wertschätzung

Kürzlich kamen wir während einer Tischplauderei auf das Thema der jugendlichen Arbeitslosigkeit in einigen EU-Ländern zu sprechen und wunderten uns, dass diese Jugend nicht längst protestierte. Manche fanden, dass überhaupt wieder einmal eine Revolution fällig wäre angesichts der ökonomischen Verhältnisse und ihrer sozialen Auswirkungen; mal wieder etwas 68er Jahre Energie. Wir fragten uns, warum die so brav sind. Gründe zum Protestieren hätten sie ja allemal. Haben sie Angst, sich damit auch noch die letzte Chance zu verbauen? Oder ist die Konsumgesellschaft ein so durchschlagender Erfolg, dass die Jungen von ihr nicht nur materielle Rundumversorgung, sondern auch das Lösen ihrer Probleme erwarten? Wie steht es mit unseren Jugendlichen punkto Arbeitsmarkt und Konsum?

Rund die Hälfte der Schulabgänger ergreift einen handwerklichen Beruf. Vielleicht wären es mehr, wenn weniger dächten, da verdiene man nicht viel. Und Geld ist wichtig in unserer Gesellschaft. Viele Eltern, denen es oft auch an einer realistischen Einschätzung für den Wert der Arbeit fehlt, leben es vor. Die globale Wirtschaft untergräbt diese Einschätzung ebenfalls, wenn bei uns der Stoff für den selbst zu nähenden Pulli bereits so viel kostet wie das fertige Modell bei H&M.

Die WAZ-Serie «Über die Schulter geschaut» hat manche Facette des handwerklichen Berufssektors aufgezeigt. Auch wenn die Porträts nur einen Ausschnitt repräsentieren, so vermitteln sie dennoch, wie viel Wissen und Fähigkeiten ein Handwerk verlangt. Sie sind ein Beitrag zum Bewusstsein für den Wert dieser Arbeit, ohne das es keine gesellschaftliche Anerkennung und keine angemessene Entlohnung gibt.

*Susanna Lerch*

Susanna Lerch

# Rückblick

19. Oktober

## «Lets Rock» im Schwert



Mack (links) und Roland Schildknecht geniessen das Konzert vor heimischem Publikum. (Foto: zVg/Pat Friessner)

Zum wiederholten Mal gaben junge Organisatoren jugendlichen Nachwuchsbands die Möglichkeit, sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Das Programm, das bereits am Nachmittag begonnen hatte, erreichte spätabends seinen Höhepunkt, als die bekannte Rockband «China» die zahlreich erschienenen Rockfans begeisterte. Das Saalpublikum, teilweise auch Familien mit Kindern, feuerten alle Musiker lautstark an. Leider locken solche Anlässe immer wieder Elemente an, welche ausserhalb des Saales unkontrolliert mit ihrem Verhalten für Unruhe sorgen. Schade für die gute Stimmung und die Begeisterung der Veranstalter, der Besucher und der Musiker im Konzertsaal.

26. Oktober

## Viehschau Wald

Interview mit «Patty»: «Am Morgen, als ich neben 144 Artgenossinnen vor viel Publikum an der Kette stand, zweifelte ich, ob ich wieder die Krone der schönsten Kuh gewinnen könnte, habe ich doch

bereits 56 380 kg Milch gespendet. Auch fühlte ich mich nicht so wohl in meiner Haut, als mir die drei Experten mit ihren kalten Händen über den Rücken strichen. In der Endausscheidung schwenkte ich dann aber bewusst graziös meine Hüften, um den Experten meinen hohen Klauensatz zu zeigen. Damit habe ich schon bei meiner ersten Titeleroberung gepunktet. Als mein Titelgewinn feststand, musste ich Tränen der Rührung zurückhalten. Bei allem Erfolg vergesse ich aber nicht, dass ich meinen Triumph vor allem der Pflege und Fürsorge verdanke, die ich im Stall von Andy Kocher geniessen darf.»

30. Oktober

## Marktapéro der reformierten Kirche

Der warme, melancholische Klang einer Klarinette füllt die Kirche. Die Melodie wird von der Orgel übernommen, die sie variiert, weiter trägt und in klangstarke Akkorde einbindet. So beginnt der Apéro am zweiten Markttag. Die grosse Kirche ist gut gefüllt. Auf der Empore ist kein Platz mehr frei. Fabienne Romer, bereits nach wenigen Wochen in Wald als brillante Organistin anerkannt, hat sich mit der Klarinettistin Cornelia Dürr zu einem hochkarätigen Duo vereint. Vom ersten Ton an werden die ZuhörerInnen in den Bann der Musik gezogen.

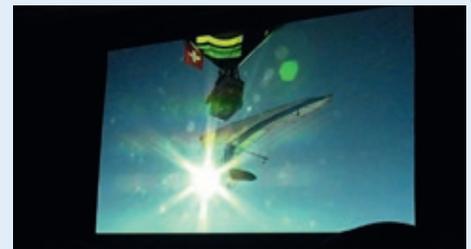


Fabienne Romer (links) und Cornelia Dürr nach ihrem Konzert: Musikvergnügen pur. (Foto: Urs-Peter Zingg)

Die Musikerinnen spannen den Bogen ihres Konzerts von Appenzeller Volksmusik über Mozart zu Klezmer. Lang anhaltender Beifall zeigt, dass sie mit dieser Auswahl und dem Gehalt ihrer Darbietungen den Geschmack des Publikums getroffen haben.

8. November

## Premieren-Abend der Walder Filmer



Eindrückliche Bilder der Amateurfilmer. (Foto: Urs-Peter Zingg)

Markus Beerli ging für seinen Film in die Dolomiten und stellte den Freiheitskampf von Sepp Innerkofler während des 1. Weltkriegs dem heutigen Tourismus gegenüber. Die Geschichte und die atemberaubenden Flugaufnahmen prägten diesen Beitrag. Hansruedi Wiget begleitete im Ballon einen wagemutigen Hängegleiter über die Berner Alpen. Hautnah filmte er die gefährliche Operation bis zum Ausklinken des Piloten und der geglückten Ballonlandung inmitten vieler Starkstromleitungen. Robert Brunner schliesslich dokumentierte den Niedergang der Walder Textilindustrie. Die einprägsamen Schilderungen von Menschen, welche die Schliessung der Fabriken persönlich miterlebten, wühlten die BetrachterInnen auf und liessen sie miterleben, welche tiefgreifende Veränderungen diese Stilllegungen in Wald bewirkten.

Urs-Peter Zingg, Ortschronist

## Impressum

### WAZ – Walder Zeitschrift

22. Jahrgang Dezember 2013/Januar 2014

### Herausgeberin:

Gemeinde Wald  
Auflage: 5000 Exemplare,  
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

**Redaktionsteam:** Ursula Geiger (Redaktionsleiterin), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Martin Süss (Gemeindeschreiber); Werner Brunner, Marina Koller, Edith Rohrer, Kaspar Rüegg, Marcel Sandmeyer, Sylvia van Moorsel, Susanna Lerch (agKultur), Karo Störchlin (WAZli)

### Abschlussredaktion:

Marcel Sandmeyer, Esther Weisskopf

### Zuschriften, Leserbrief, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald  
waz@wald.zh.ch

### Inserate und Beilagen:

Esther Weisskopf, 055 246 44 58

### Insertionstarife:

www.waz-zh.ch/Inserate

### Auswärts-Abos/Geschenk-Abos:

Gemeinde Wald 055 256 51 16  
www.waz-zh.ch/Abonnement

### Layout:

Alinéa AG, Wetzikon

### Druck:

PMC, Oetwil am See

### Annahmeschluss:

Für Nummer 1/2014 (Februar)  
Montag, 13. Januar 2014

Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.

www.waz-zh.ch



Winterliche Abendstimmung am Josenberg. (Fotos: Kaspar Rüegg)

## Spuren im Schnee

Luft und Sonne tanken. Draussen sein. Sich bewegen. Das Schneeschuh-Wandern in der nahen Umgebung bietet viel.

■ **Kurt Akermann** ist, wenn es die Verhältnisse erlauben, oft mit den Schneeschuhen unterwegs, zusammen mit seiner Frau Elsbeth und Hund Raki: «Gleich vor der Haustür fängt es an. In der Heferen, in der Steig, im Sonnenberg. Ein paar Schritte nur und wir sind weg von den viel begangenen Routen. Wir legen unsere Spur ins Gelände, steigen gemütlich auf, machen Rast am Waldrand, geniessen die Aussicht, trinken Tee aus der Thermoskanne oder auch einmal ein Glas Weisswein. Dann ziehen wir weiter, dem Gipfel entgegen ... und der heisst dann Tannberg, Farner, Höchhand. Besonders schön finden wir es bei der Po-Alp, Richtung Täli. Da gibt's ein Engris, wo die Wald-ränder aufeinander zu kommen – wildromantisch und märchenhaft, wenn es frisch geschneit hat.»

### Simple Ausrüstung

Schneeschuhe sind eine uralte Erfindung von Völkern in schneereichen Gegenden. Sie wurden einst aus Holz und Leder gefertigt und waren eher für flaches Gelände geeignet. Moderne Interpretationen sind aus Kunststoff. Sie versehen ihren Dienst dank steig- und harscheisenartigen Metallzacken sowie einer Steighilfe auch in alpinen Verhältnissen. Ab knapp 200 Franken sind brauchbare Modelle im Handel erhältlich.



Moderne Schneeschuhe: Nicht mehr viel gemeinsam mit den Modellen von einst.

Dazu benötigt man noch Stöcke und Gamaschen, nebst dem, was sowieso schon vorhanden ist: Wanderschuhe, Winterkleidung, Handschuhe und Mütze, Rucksack, Sonnenbrille. Schneeschuhlaufen können alle. Erlernen lässt es sich mit den ersten paar Schritten.

### Wanderwege, dem Wild zuliebe

Für Jäger Walter Honegger ist ein friedliches Nebeneinander von Schneeschuhgängern und dem Wild durchaus möglich. Offenes Gelände? Kein Problem. Schwieriger wird es, wenn Menschen in die Einstände (Ruhezonen) von Reh, Hirsch und Gämse eindringen, etwa im Jungwuchs. Die Tiere werden dann aufgemüdet (aufgeschreckt) und fliehen, was sie sehr viel Energie kostet. Im schlimmsten Fall können sie verhungern. Oder aber sie müssen mehr fressen, beispielsweise Knospen, was wiederum den Wald schädigt.

Deshalb bitten die Jäger, in den Wäldern auf den Wanderwegen zu bleiben. Wenn da Betrieb ist, kümmert dies kein Reh, weil es daran gewöhnt ist. Noch vor zwei Jahren, so Honegger, sei im Goldingertal die Sperrung gewisser Gebiete zur Diskussion gestanden. Unterdessen haben sich die Wogen aber geglättet.

### Spielerisch

Im Unterschied zum Wild gibt es in unserer Region für Schneeschuh-TourerInnen kaum Gefahren. Allenfalls ist es bei der Querung eines Baches einmal angezeigt, die Schneeschuhe kurz abzuschnallen.

Ob er, einmal oben angekommen, die Abfahrt nicht vermisst? Diese Frage höre er immer wieder, schmunzelt Akermann. – Ja und nein. Nichts gegen eine rassige Skiabfahrt. Mit den Schneeschuhen aber lasse es sich spielerisch den Hang hinunter

rennen und gleiten oder im Telemark-Stil rutschen. Dabei nehme er einen Purzelbaum in den Pulverschnee gerne in Kauf.

### Nachricht mit Stadtflüchtlingen

Dort, wo SchneeschuhläuferInnen gehäuft auftreten, aber alle ihre eigene Spur ziehen wollen, können sie auch stören. Etwa, wenn sie unbekümmert rund um Häuser und durch Gärten marschieren. Nicht alle haben, wie wir WalderInnen, das Schneeschuh-Paradies direkt vor der Haustür. Andere flüchten aus Stadt und Agglomeration hierher, um dem Lärm, dem Dreck und dem Nebel zu entkommen. Akermann nimmt es gelassen: «Ich kann sie gut verstehen!»

Kaspar Rüegg ▲▲▲



Schneeschuhläufer Kurt Akermann

### wer · was · wann · wo

#### Schneeschuh-Wandern

Zwei ausgeschilderte Schneeschuh Trails ab Atzmännig Bergstation, einer via Chrüzegg, der andere via Altschwand ins Tal. Schneeschuhe können an der Talstation gemietet werden.

[www.atzmaennig.ch](http://www.atzmaennig.ch)

Route Wald – Hüttchopf – Fischenthal und Orüti – Brüttental – Schnebelhorn retour auf [www.sunneland-oberland.ch](http://www.sunneland-oberland.ch)

Tösstaler Schneeschuh-Haute-Route [www.gps-tracks.com/tösstaler-haute-route-schneeschuh-tour-B01418.htm](http://www.gps-tracks.com/tösstaler-haute-route-schneeschuh-tour-B01418.htm)



**Ärztlicher  
Notfalldienst**

**0900 144 244**

Gemeinde Wald, Sicherheit und Gesundheit 

**Sonderabfall (Gifte) aus Haushaltungen**

Das Sonderabfallmobil kommt:  
**Donnerstag 23. Januar 2014, 13.30–17.00 Uhr**

Neuer Standort: Hauptsammelstelle Schützenstrasse 2, Wald ZH  
Gratis angenommen werden Mengen bis max. 20 kg pro Abgeber und Jahr: Farben, Lacke, Lösungsmittel, Verdünnern, Säuren, Laugen, Entkalker, Medikamente, Chemikalien, Gifte, Spraydosen, Druckgaspatronen, Quecksilber, Pflanzenschutzmittel, Holzschutzmittel, Unkrautvertilger, Dünger, etc.

Auskünfte erhalten Sie unter Telefon 055 256 51 40



**Kathie Weber**  
Accessoire Suisse

Jetzt bei uns zu finden:  
**WEIHNACHTSSCHMUCK**

*Geschenke*  
der besonderen Art

Bahnhofstr. 13  
8636 WALD

Leuchtende Kerzen  
Süsser Honig  
Süsse...

**Warme ums Herz**

Heisser Tee  
Warme Socken

Am Schlipfplatz in Wald  
055 246 14 31  
www.naturlade.info

Natürlicherweise  
**NATURLADE WALD**



**Wädi's Gartenbau natürlü**

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- ♣ Gartenbau, Gartengestaltung
- ♣ Neuanlagen, Unterhalt
- ♣ Naturstein-Trockenmauern

W. Ebnöther

Gemeinde Wald ZH 

**Öffnungszeiten  
Gemeinde- und Schulverwaltung Wald**

Die Büros der **Gemeindeverwaltung Wald ZH** (Gemeindehaus und «Friedau») sind über die Festtage wie folgt geöffnet:

Montag	23. Dezember 2013	normale Öffnungszeiten
Dienstag	24. Dezember 2013	9.00 bis 12.00 Uhr
Mittwoch	25. Dezember 2013	geschlossen
Donnerstag	26. Dezember 2013	geschlossen
Freitag	27. Dezember 2013	geschlossen
Montag	30. Dezember 2013	normale Öffnungszeiten
Dienstag	31. Dezember 2013	durchgehend von 9.00 bis 14.00 Uhr
Mittwoch	1. Januar 2014	geschlossen
Donnerstag	2. Januar 2014	geschlossen
Freitag	3. Januar 2014	geschlossen

Todesfälle sind über Weihnachten und Neujahr unter Tel. 055 256 51 60 zu melden.

Die Büros des **Betreibungsamtes** sind wie folgt geöffnet:

Montag, 16., und Dienstag, 17. Dezember 2013	normale Öffnungszeiten
Mittwoch, 18. bis 20., und 23. / 24. / 30. / 31. Dezember 2013	8.00 bis 11.30 Uhr
Mittwoch, 25. bis Freitag, 27. Dezember 2013	geschlossen
Mittwoch, 1. bis Freitag, 3. Januar 2014	geschlossen

Wir freuen uns, Sie ab Montag, 6. Januar 2014, zu den üblichen Öffnungszeiten wieder bedienen zu dürfen.

**Der Gemeinderat und die Verwaltung wünschen Ihnen frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr!**



Dezember 2013      Gemeinderat Wald ZH



**Heusser Haustechnik-Service**  
für Sanitär & Heizung, 8636 Wald  
Tel. 055 / 246 26 50, Mail: m.heusser@bluewin.ch



- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

**Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!**

**Floristik natürlich modern**

**Winterzauber**  
mit Flötenmusik, Gedichten,  
schöner Krippe, Wettbewerb + Apéro

Am Freitag, 13. Dezember ab 18:30 Uhr

Floristik natürlich modern, Laupenstrasse 8, 8636 Wald  
Tel. 055 246 41 49 oder 079 238 47 49, Hauslieferdienst  
Montags geschlossen (telefonisch erreichbar)



**HOLZBAU  
METTLEN  
GmbH WALD**

Albert Schoch  
Mettlen-Güntisberg  
8636 Wald ZH, 055/246 16 57  
[www.holzbau-mettlen.ch](http://www.holzbau-mettlen.ch)

# Wo Walds Geschichte auflebt

Selbst Geschichtsmuffel könnten staunen, was die Chronikstube an spannenden und unermesslichen Überlieferungen birgt. Gemeindechronist Urs-Peter Zingg pflegt das Schriftgut und lässt Ereignisse lebendig werden.



Gemeindechronist Urs-Peter Zingg an einem der Archivschränke. Dr. h. c. Heinrich Krebsler begann mit dem systematischen Aufbau der Sammlung. (Foto: Marcel Sandmeyer)

■ **Die Krimiautorin recherchiert** zu ihrem Roman, der ausgewanderte Walder arbeitet an der Geschichte seiner Vorfahren. Die Mittelschülerin benötigt geschichtliche Angaben für ihre Maturitätsarbeit und eine Lehrerin wünscht eine Dorfführung zum Thema Sagen und Legenden. Sie und unzählige andere Menschen sowie Behörden und Institutionen finden den Weg zum Walder Dorfchronisten. Er ist sozusagen Walds historisches Gedächtnis.

Urs-Peter Zingg ist der Mann für wirklich alle Fälle. Seit 1970 ist er in der Heimatmuseums-Kommission mit dabei. «Ich wollte wissen, wo meine Wurzeln sind, wo ich wohne», sagt er, der an der Bahnhofstrasse aufgewachsen ist. So kennt er seit seinen ersten Lebensjahren die Dorfgemeinschaft hautnah. Aber die Wurzeln reichen tiefer. Das Wissen des pensionierten Reallehrers mit Jahrgang

1942 um die Geschichte von Menschen, Häusern und der Gegend ist enorm.

## Mit System einordnen und finden

In der Chronikstube über dem Ausstellungsraum des Heimatmuseums ist die Zeit stehen geblieben. Schränke und Karteikasten sind zum Bersten voller Schriftstücke, Zeitungsausschnitte, handgeschriebener Bücher. Das Volksblatt vom Bachtel ist lückenlos seit 1860 archiviert. Da wird das Schriftgut der Gemeinde gesammelt und gepflegt. Zingg schätzt, dass gegen 3000 Buchbände und etwa 18000 Dokumente lagern, dazu weitere Datenträger wie Filme und DVDs, Fotos und Bilder.

«Ab 1917 hatte Heinrich Krebsler die ganze Chronik akribisch aufgebaut», erzählt Zingg mit grossem Respekt vor dem damaligen Ortschronisten. «Er hatte auch Zugang zu Walds früher

Textilindustriegeschichte. Eine Sammlung handgeschriebener Dokumente bestand bereits zuvor. Alles, was im Dorf geschah, wurde gesammelt. Das wäre bei der heutigen Informationsflut kaum mehr möglich und denkbar.» Krebsler forschte auch im Staatsarchiv und suchte in Kirchenbüchern nach Walder Familien. Ab 1735 notierte er, wer mit wem verheiratet war und Kinder hatte. In dicht beschriebenen Heften sind diese Abstammungen noch zu lesen. Eine unglaubliche Arbeit.

Er erstellte ein System nach Themen und mit Farbencodes, nach welchem er seine Dokumente in Kartonboxen sammelte und dazu eine sehr detaillierte Kartei anlegte. Die Universität Zürich verlieh ihm für diesen systematischen Aufbau der auch über Wald hinaus reichenden Chronik den Ehrendokortitel (Dr. h. c.).

Bis 1970 war Krebsler Gemeindechronist. Danach führte August Iteel das Sammelwerk weiter. Seit 1995 betreut Zingg die grossartige Chronik.

## Sammeln – auch heute

Alles, was in der Tagespresse über Wald erscheint, wird erfasst und nach dem gleichen System abgelegt. Zingg musste nichts daran ändern. Es funktioniert auch im 21. Jahrhundert genau wie damals. Die Schränke und Ordner der neueren Zeit sind bereits an der Grenze ihrer Aufnahmefähigkeit. Auch sehr persönliche Schriftstücke, bis hin zu Aufsatzheften von Schülern, finden sich da. Oder Aufzeichnungen von Konflikten, die es dann und wann unter den Bürgern gab. Interessierte sind immer wieder verblüfft, wie Zingg mit sicherem Griff zum gewünschten Thema aus seinem reichhaltigen Fundus schöpfen kann und Unterlagen hervorzaubert. Das Digitalisieren dieser Menge an Dokumenten ist ein Ding der Unmöglichkeit. Hier ist eine andere Systemkenntnis gefragt.

Woche für Woche erreichen den Chronisten Anfragen und er hilft oder schreibt selber für Publikationen. Die «Walder Heimat» geht auf das Jahr 1941 zurück, damals als Beilage zum «Volksblatt vom Bachtel». Heute publiziert der Dorfchronist diese Zeitschrift direkt für die Haushaltungen. Damit gibt er periodisch Einblick in Walds Geschichte. «Das Forschen in der Vergangenheit ist für mich nicht Arbeit. Natürlich ist es zeitaufwändig, aber wenn ich so ein Jahrbuch mit nach Hause nehme und darin suche und lese, ist die Lektüre immer spannend.»

Marcel Sandmeyer ▲▲▲

# Streichmusik im Exil

Mit der Auflösung des Kirchenorchesters anfangs 2009 ging ein wichtiger Teil des Musik- und Kulturlebens verloren. In welchen Orchestern spielen Walder Musikerinnen und Musiker heute?

## Violinist Walter Brändli



Walter Brändli: «Die Harmonie der Musik ist auch Klangmalerei.» (Fotos: Sylvia van Moorsel)

Dem bekannten Aquarell- und Panoramamaler Walter Brändli wurde nicht alleine das zeichnerische Talent, sondern auch die Musik in die Wiege gelegt. Seit seiner Kindheit spielt er mit Begeisterung Violine. Sie sollte für ihn ein wichtiger Wegbegleiter für sein Leben werden. Bereits seit sechzig Jahren ist Walter Brändli ein treues Mitglied im Orchesterverein Rüti. Daneben half er mit seinem

Können regelmässig im Kirchenorchester Wald aus, um später auch hier als wertvoller Geiger stets mitzutun. Er war mit Herzblut dabei, bis es zum definitiven Aus des Orchesters kam.

Heimatlos fühlte er sich jedoch nicht, nachdem es in Wald kein klassisches Streichorchester mehr gab. Vielmehr war und ist Brändli mit seiner Geige in weiteren Musikensembles aktiv. Mit Leidenschaft spielte er im Operetten-Orchester Hombrechtikon, ferner in der Appenzellerformation Schlääzi und aktuell in der Bachtelmusig. Letztere mit «einheimischer Musik rund um den Bachtel»,

wie der Musiker schwärmt, «hauptsächlich Kompositionen von einstiger Walder Ländlermusik.» Die Bachtelmusig spielt an speziellen Anlässen auf wie Familienfeiern, Vereinsanlässen oder auch in Gottesdiensten. Weiter sieht Brändli viele Berührungspunkte zwischen der Musik und der Malerei. «Die Harmonie der Musik ist auch Klangmalerei, ein lebendiges Bild mit vielen Farbtönen komponiert», sinniert er und zeigt damit die Gemeinsamkeit dieser beiden Kunstformen auf.

## Bratschenspielerin Annelise Buchegger

Nach ihrer Pensionierung entschied sich Annelise Buchegger, nach Wald zu ziehen. «Weil es hier ein Streichorchester gab», meint sie schmunzelnd, «ich bin sozusagen dem Kirchenorchester Wald hinterher gezügelt.» Anfangs spielte sie mit viel Freude Violine, spürte aber bald, dass sie an ihre Grenzen kam und sich überfordert fühlte. Ans Aufgeben



Annelise Buchegger: «Nicht mehr zu Ehren Gottes spielen zu können, tat weh.»

Gemeinde Wald



## Seniorinnen und Senioren engagieren sich in der Schule Wald

Die Schule Binzhof sucht eine Seniorin, einen Senior für den Einsatz an einer Unterstufenklasse. Der freiwillige Einsatz umfasst zwei bis vier Stunden pro Woche. Gesucht sind Senior/innen, welche Freude an der Arbeit mit Kinder und dem Austausch mit Klassenlehrpersonen haben und bereit sind, eine Klasse auf ihrem Lebensweg zu begleiten. Informationen: Schulleiter Ernst Eichmüller, Tel 055 256 57 37, ernst.eichmueller@schule-wald.ch oder Pro Senectute, Dorothea Weber, Tel 058 451 53 78, dorothea.weber@pszh.ch.

## IHR ZÜGEL - TEAM

CH & EURO Umzüge, Transporte  
Möbellift Möbellager Entsorgungen Packmaterial

**Paul Müller**, Laupen

Hauptstr. 59

8637 Laupen

Tel. Nr. 055 246 33 05, Mobil 079 419 49 43  
web: pm-moebellager.ch, mail pm-umzuege@gmx.ch



Vroni Keller: «Am liebsten würde ich viele verschiedene Instrumente spielen.»

dachte Buchegger aber nie, viel zu viel bedeutete ihr das gemeinsame Musizieren im Kirchenorchester. Mit Geduld und grossem Eifer erlernte sie im Eigenstudium, die Bratsche zu spielen. «Das war einfacher für mich», sagt sie dazu, «die Bratsche ist etwas grösser als eine Violine und ein Begleitinstrument. Ich kann mich in den dunklen Tönen verkriechen und bin weniger exponiert.» Das entspräche auch vielmehr ihrem Charakter.

Die abrupte Auflösung des Orchesters war für sie ein sehr trauriges Ereignis. Am meisten schmerzte sie, nicht mehr in der Kirche zu Ehren Gottes spielen zu können. Die Freude am Musizieren liess sie nach Alternativen suchen. Sie fand bei den Seniorikern in Uster ein tolles Orchester, musste aber bereits nach einem Jahr den Austritt geben, da die vielen Konzerte für sie zu aufwändig wurden. Buchegger geniesst nun einmal jährlich eine Musikwoche in Schaffhausen, während der querbeet durch die Musikliteratur Werke einstudiert und anschliessend konzertant aufgeführt werden. «Mit diesen sporadischen Einsätzen bleibt mir dafür mehr Zeit für anderes, das mir auch wichtig ist», gibt sie sich letztendlich sehr versöhnlich.

### Cellistin Vroni Keller

Nebst Flöte und Klavier spielte Vroni Keller über lange Jahre Oboe. Sei es als Zuzügerin in verschiedenen Musikformationen bis hin zum fixen Mitglied im Salonorchester Wetzikon. Als dann ihr jüngstes Kind in den Kindergarten eintrat, begann Keller, Cellostunden zu nehmen. «Das war ein Bauchentscheid. Der Wunsch, Cello zu spielen,

entwickelte sich über längere Zeit», erinnert sie sich. Der tiefe Klang des Cellos habe etwas Wohltuendes, mit seiner speziellen Klangfarbe verleihe es jedem Musikstück einen sicheren Boden, meint sie dazu. Um mit dem neuen Instrument im Walder Orchester mitzutun, fehlten ihr allerdings noch die technischen Fertigkeiten. Ohnehin war das Kirchenorchester für sie nie ein Thema, da der Ort für die Wahl eines Orchesters für sie nicht massgebend sei. Vielmehr sollten die Mitmusiker, der Dirigent, das Repertoire der Werke und – nicht zu vergessen – der Wochentag der Probe stimmen. Seit mehreren Jahren wirkt nun Keller mit grosser Freude in der Musica Serena in Wetzikon mit. Die vielfältige Auswahl der Werke von Barock bis moderner Klassik entspricht ihrem Geschmack. «Vor allem auch das Zusammenspiel mit jungen Solisten ist sehr bereichernd», freut sie sich. Sie würde liebend gerne intensiver musizieren, dranbleiben, erneut Cellostunden nehmen. Vorstellbar ist für sie auch, ihre Oboe wieder aus dem Dornröschenschlaf zu erwecken. Leider fehlt ihr dafür momentan neben einer berufsbegleitenden Ausbildung schlicht die Zeit.

### Kontrabassistin Lotta Suter

Auch Lotta Suter spielt im Orchesterverein Rütli. Jeweils mit mehreren «Wagenladungen» voll Waldern, darunter auch ehemaligen Mitgliedern

des Kirchenorchesters, würden sie sich gemeinsam zu den Proben aufmachen. Im Sommer 2011 aus den USA nach Wald zugezogen, suchte Suter lokal nach einem Orchester. «Hätte es in Wald eine Musikformation gegeben, hätte ich mir diese bestimmt angeschaut.» So entschied sie sich für Rütli. Nach Erfahrungen mit der Flöte und dem Geigenspiel erhielt sie zu ihrem 50. Geburtstag von ihrem Mann einen Kontrabass geschenkt. Die Begeisterung an diesem grossen Instrument liess sie fortan nicht mehr los. Der Bass hat im Orchester die Aufgabe, mit den dunklen, tiefen Tönen den Rhythmus und dem gesamten Klangkörper den Boden zu geben. «Als Taktgeberin kann ich ein ganzes Orchester durcheinander bringen», meint Suter und zeigt damit, wie wichtig das Fundament für eine Musikgruppe ist. Im kommenden Winter hilft sie in der Musica Serena aus, allerdings mit der Geige. «Musik ist endlos faszinierend», schwärmt sie, «aus schwarzen Punkten auf dem Papier entsteht im Prozess ein Klangkörper in Harmonie, wird zu einem Ganzen.» Während ihres langen Amerika-Aufenthaltes durfte sie erfahren, wie im Orchester verschiedene Kulturen verbunden werden können, Grenzen weggespielt und gemeinsam durch Arbeit Grosses erschaffen wird.

Sylvia van Moorsel ▲▲▲



Lotta Suter: «Durch die Musik verschiedene Kulturen zu verbinden, ist faszinierend.»

## BRUNO ERNST SCHREINER / MONTAGEN

Kleine Umbauten  
(Böden, Türen, Leichtbauwände)  
Reparaturen, Glaserarbeiten,  
Küchenservice etc.

Glärnischstrasse 16 • 8636 Wald  
Tel: 055 246 36 49 oder 076 394 36 49  
Mail: s\_ernshte@hispeed.ch



**Die kleine Lady**

**Gratis Kino Wald** [www.gratiskino.ch](http://www.gratiskino.ch)  
Mi. 18. Dez. 2013, 16<sup>30</sup> Uhr im Schwertsaal  
keine Altersbeschränkung



**Margarete Steiff**

**Gratis Kino Wald** [www.gratiskino.ch](http://www.gratiskino.ch)  
Mi. 18. Dez. 2013, 19<sup>30</sup> Uhr im Schwertsaal  
keine Altersbeschränkung

## ROLF LANGE

Innendekoration  
Tösstalstrasse 32, 8636 Wald  
Telefon 055 246 48 80

- Teppiche, Parkett
- eigenes Vorhangatelier
- eigene Polsterwerkstatt
- Houssen, Neubezüge
- Polstermöbel

[www.rolflange.ch](http://www.rolflange.ch)  
info@rolflange.ch



## SCHNYDER

FREUDE AN MODE

Bahnhofstr. 30, 8636 Wald  
[www.schnydermode.ch](http://www.schnydermode.ch)

**Geschenktipp:  
Freude an Mode!**

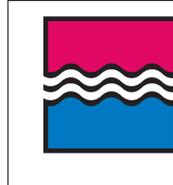
Ihr SCHNYDER-Team



*Gutschein*

Alles Mode.

Modegutschein in schöner Verpackung.



## SCHUMACHER

**Sanitäre Anlagen  
Wasserversorgungen**

**Schumacher AG**  
Nordholzstrasse 7, 8636 Wald  
Tel. 055 246 14 53 (auch 24 h-Pikett)  
[www.schumacher-sanitaer.ch](http://www.schumacher-sanitaer.ch)

**Neubau · Renovationen · Reparaturen**



Gemeinde Wald, Sicherheit und Gesundheit

**Papiersammlung** aus Haushaltungen  
Samstag, 18. Januar 2014, ab 8 Uhr

Papier bei den Kehrortsammelplätzen bereit stellen.  
Nur sauberes Papier, ohne Karton.  
Keine Sammlung im ehemaligen Kreis Gibswil-Ried.  
Pfadi Wald-Bauma (079 884 55 58)

*Einfälle  
statt Abfälle*

Kommunalgemeins. Abfallentsorgung  
Gemeinde Wald



**-lichen Dank für Ihre Treue**

geöffnet an 363 Tagen [baumerfladen.ch](http://baumerfladen.ch)

- phantasievolle Festtagskreationen
- 3-Königskuchen zum Verschicken
- täglich geöffnet, auch über die Festtage

Der Laden bleibt nur am 25.12. und am 1.1. geschlossen

**... wir leben genuss**

**GRATIS**

# MEHRWERT AM BAU.

**Neu:  
Schraner Fenster mit  
4-Schicht-Lackierung.**

Fenster  
**schraner**

8637 Laupen-Wald · Tel. 055 256 20 50  
[www.schraner-fenster.ch](http://www.schraner-fenster.ch)

**Veranstaltungen  
der Reformierten Kirchgemeinde Wald  
an Weihnachten**



**Dienstag, 24. Dezember 2013**

**16 Uhr: Familienfeier** Pfr. Alistair Murray und Team. Das Friedenslicht wird am Anfang zum Gottesdienst gebracht und kann am Schluss mitgenommen werden.

**17 Uhr: Turmblasen** Posaunenchor.

**18 Uhr: Ökumenische Besinnung auf dem Friedhof**  
Diakon Markus Schenkel, Posaunenchor.

**19 Uhr: Ökumenisches Nachtessen in der Windegg** (mit Anmeldung)  
Sozialdiakonin Linda Wipf, Pfrn. Milva Weikert mit Team.

**Ab 22 Uhr** trifft sich die **singfreudige Gemeinde** in der festlich beleuchteten Kirche, um sich mit bekannten Weihnachtsliedern auf die Christnachtfeier einzustimmen.

**Um 22.30 Uhr** beginnt der Gottesdienst zur **Christnachtfeier**  
Pfrn. Milva Weikert, Kirchenchor.

**Mittwoch, 25. Dezember 2013**

**9.30 Uhr: Weihnachtsgottesdienst** mit Abendmahl, Pfrn. Dagmar Rohrbach, Fabienne Romer, Orgel.



**Ihr Spezialist für  
Reparaturen und Neumontagen  
von Lamellenstoren, Rollläden,  
Fensterläden, Sonnenstoren etc.**

**rolf bürgi**

storentechnik

**rolf bürgi storentechnik**  
Fischerweg 7 | CH-8636 Wald ZH  
Tel. 043 399 04 60  
[www.storentechnik.ch](http://www.storentechnik.ch)



Appetitlich in 50-Gramm-Döschen verpackt – «Pöörlzz» vom Bachtellachs. (Fotos: Werner Brunner)

## Kaviar vom Bachtel

Statt Nachwuchs kann man mit Fischeiern auch ein hochwertiges Genussprodukt erzeugen – Kaviar. Dass nicht nur aus Störroggen feiner Kaviar entsteht, zeigt Yves Sacher mit seinen Bachtellachsen von der Rieterhalde

■ **Einige schöne Exemplare** japanischen Kirschlachs schwimmen im Auffangbecken. Sacher fängt mit dem Feumer einige Exemplare ein. Nun wird mit einem raschen Blick geschaut, ob es sich um ein männliches oder weibliches Exemplar handelt. Männchen dürfen sofort zurück ins Wasser, bei den Weibchen wird mit einem kurzen Druck auf den Bauch ertastet, ob die Eier bereits reif genug sind.

### Von November bis Januar

In freier Wildbahn legt das Lachsweibchen nur einmal Eier. Für den Nachwuchs nimmt es meist einen langen Weg auf sich, um an seinen Geburtsort zu gelangen. Dort legt es die Eier nieder und stirbt an den Folgen der beschwerlichen Reise. In der Zucht bei Sacher überleben heute fast 90 Prozent der Lachse diesen Vorgang dank rigoroser Selektion.

Findet Sacher ein Weibchen, das für die Kaviarproduktion in Frage kommt, drückt er vorsichtig auf den Bauch. Die Eier flutschen in kräftigem Strahl in ein klinisch sauberes Chromstahlsieb. Sacher drückt nicht bis zum letzten Ei aus, damit möglichst keine Verunreinigungen – zum Beispiel in Form von Blut – austreten. Die glänzend orangen «Perlen»

dürfen auf keinen Fall mit Wasser in Berührung kommen sonst werden sie hart und verlieren einen grossen Teil ihres Wertes. Zirka 35 Gramm Kaviar produziert ein Weibchen durchschnittlich.

### Rezeptur im Test

Da in der Fischzucht im Ried die Quellwasserzufuhr mittelfristig nicht mehr gesichert ist, hat der ehemalige Banker nur noch einen reduzierten Bestand an Fischen in seinen Teichen. Sicher bis im März 2014 kann er deswegen keine frischen Bachtellachse mehr anbieten. Das bedeutet logischerweise auch reduzierte Einnahmen. Da kommt der Zustupf aus dem Kaviarverkauf zu Weihnachten gerade recht. Seit rund sieben Jahren produziert er jetzt schon seine «Pöörlzz», wie er sie auf dem Etikett nennt.

Die orange Masse wird im Sieb zeitaufwändig gewaschen und von den allfälligen Verunreinigungen befreit. Danach wird, genau bemessen, normales Tafelsalz zugefügt und im Kühlschrank bei zwei Grad gekühlt. Bevor der Kaviar in Döschen abgepackt wird, muss er noch einige Male gerührt werden, damit sich die durch das Salz entzogene Flüssigkeit wieder mit den orangen Kügelchen ver-

mischt. Ein Teil der Produktion wird danach noch kalt geräuchert, was ihm eine zusätzliche interessante Note verleiht. Bis die Rezeptur von Salz und Rauch den Gaumen von Spitzengastronom Antonio Colaianni kitzelte, musste Sacher einige Versuche unternehmen. Jetzt aber stimmt der Geschmack – das genaue Rezept jedoch bleibt geheim.

### Rechtzeitig zu Weihnachten

Kaviar gilt als Luxusprodukt. Mit seinem hohen Anteil an Protein, Fol- und Omegasäuren ist er aber auch gesund. Sacher verzichtet auf jegliche Art von Konservierungsmittel. Letztes Jahr produzierte er rund 50 Kilogramm Lachskaviar. Mit dem reduzierten Fischbestand rechnet er für dieses Jahr mit knapp der Hälfte des Ertrags. Mit dem Absatz hat er keine Sorgen: Rund zwei Drittel geht in die Gastronomie, der Rest bleibt für seine Privatkundschaft reserviert. Das 50-Gramm-Döschen, nur gesalzen, gibt es für 12.50 Franken zu kaufen, gesalzen und geräuchert kostet es 17.50.

Das Rezept für eine einfache, aber schmackhafte Vorspeise vom Chef persönlich: Eine Scheibe Weissbrot im Backofen knusprig rösten, sie danach mit einer Schicht Crème Fraiche bestreichen, mit einem Kaffeelöffel den Kaviar darauflegen, mit etwas frischem Schnittlauch bestreuen und geniessen. Dazu ein Glas prickelnder Champagner und Weihnachten kann kommen.

Werner Brunner ▲▲▲

### wer · was · wann · wo

#### Bachtellachs

Der Shop in der Rieterhalde ist jeweils geöffnet Freitag und Samstag ab 9.00 durchgehend bis 18.00, respektive 16.00 Uhr.

Vorbestellungen sind erwünscht unter Telefon 055 246 26 31. Weitere Informationen unter [www.bachtellachs.ch](http://www.bachtellachs.ch)

Mit sanftem Druck wird der Rogen herausgepresst, ...



der Salzgehalt aufs Gramm genau beigemischt ...



und ein Teil der Produktion kalt geräuchert.



# Weihnachtsgeschichten

## Das Christkind und das Schlüsselloch

Weihnachten bedeutete für uns Kinder ein leuchtendes Bäumli und selbstredend Päckli unter eben diesem. Im urbanen Zürich brachte das Christkind mangels romantischer Alternativen alle Geschenke durch das Schlüsselloch der Wohnungstüre. Mein grosser Bruder wurde mit einer (von meinem Vater liebevoll selbst angefertigten) elektrischen Eisenbahn beschenkt. Natürlich brachte auch dieses – in seinen Massen nicht zu unterschätzende Ding – das Christkind durch das Schlüsselloch! Kaum vorstellbar, wie das zarte Engelswesen die Eisenbahnanlage samt Schienennetz, Waggon und Loks, Bergen und selbst einem Kirchlein durch die enge Öffnung hindurchgewürgt, eventuell gar in kleinste Teile zerlegt und wieder zusammengefügt hat. Eine echte Meisterleistung eben! Wir Kinder hinterfragten nichts, es war schlicht eine Selbstverständlichkeit – das Christkind hat's durchs Schlüsselloch gebracht und basta. Wie wunderbar erfrischend ist doch der kindlich naive Glaube. Ein tiefer Glaube, der Unmögliches wahr werden lässt! (svm)



Weihnachten 1961. Der grosse Buben- und Männertraum, auf wundersame Weise in die gute Stube gebracht. (Foto: zVg)

## Morgenstimmung

Der Morgen vor Heiligabend war für uns so wichtig wie das Weihnachtsfest selbst. Meine Mutter hat am Stephanstag Geburtstag. Da an das Einkaufen frischer Ware an solchen Tagen nicht zu denken ist, gibt es zu ihrem Geburtstagsfest «Italienischen Salat». Und das in einer gewaltigen Menge. Das Rezept sieht folgende feingewürfelte Zutaten vor: Fertiger Rinds- und Schweinsbraten, frische und geräucherte Schinkenwurst, gekochte Kartoffeln, Essiggürkchen, hartgekochte Eier, mürbe, würzige Äpfel (geschält), grob gehackte Baumnüsse, gewässerte Salzheringe, gehackte Randen aus dem Glas und Mayonnaise. Damit der Salat schmeckt, muss er zwei Tage im kühlen Keller durchziehen. Ab meinem 10. Lebensjahr sass ich in der Küche und schnippelte gemeinsam mit meiner Mutter

die Zutaten. Dazu hörten wir im Radio die neueste Geschichte von «Knuddel», dem gewieften Hund, der seiner Familie immer das Weihnachtsfest rettet. Während wir Frauen in der Küche werkten, holte mein Vater zusammen mit Grossvater und Onkel frische Misteln von den knorrigen Hochstämmern unserer Gegend. Das war damals noch erlaubt. Das Mistelholen endete für alle drei oft bei einem ausgedehnten Frühschoppen, was manchmal zu Unstimmigkeiten in den Haushalten führte. Bis Heiligabend war der Zwist Schnee von gestern und unter den aufgehängten Mistelbüschen wurde eifrig geküsst. Heute schnippelt mein Vater den «Italienischen Salat». Im gesetzteren Alter steigt man nicht mehr auf Bäume und sägt Misteln. Obwohl ich manchmal den Eindruck habe, er würde das ganz gerne noch tun. (ug)





### Weihnachten weit weg

Reizvoll und unvergesslich war es, das Fest einmal völlig anders, völlig woanders zu erleben. Als Mischung von fremden äusseren Elementen und dem, was wir an inneren Vorstellungen von Weihnachten mitbrachten. Sommer statt Winter. Meer statt Berge. Nur wir vier statt die Sippen. In einem noch viel mehr verweltlichten Umfeld, statt einem besinnlich-christlichen. Okarito hiess der Ort, einsam an der Westküste der Neuseeländischen Südinsel gelegen. Da haben wir am 24. Dezember gezeltet. Abends machten wir ein grosses Feuer, schmückten den Tisch mit dem, was wir in der Umgebung fanden und assen Raclette. Die Kinder hatten das grössere unserer zwei Zelte mit Scherenschnitten geschmückt. Dort drin erzählten wir uns die Weihnachtsgeschichte, packten die Geschenke aus und sangen unsere Lieder. Zum Dessert gab's Pavlova, ein Eiweissgebäck, ohne das die Neuseeländer nicht feiern könnten. Auf grossen Wunsch der Kinder schlief dann die ganze Familie im selben Zelt – eng und geborgen. Am Weihnachtstag sahen wir die Delfine in der Brandung surfen. In den Sand am menschenleeren Strand schrieben wir mit Steinen: MERRY CHRISTMAS TO ALL. (kr)

### Wie der Glaube ans Christkind verloren ging

Als Kind freute ich mich jedes Jahr auf die Sonntagschul-Weihnacht. Und zwar wegen des Geschenks, das es nach der Feier gab. Die Feier selbst ist mir nicht mehr in Erinnerung. Der lange Weg in die Kirche hingegen schon, er war Teil meines noch längeren Schulweges. Als ich etwas grösser war, sollte mich einmal mein kleiner Bruder begleiten. Das Christkind würde dann in dieser Zeit vielleicht das Bäumchen bringen. Ich nahm also meinen drei Jahre jüngeren Bruder bei der Hand und zog mit ihm von dannen. Wir waren spät dran und mussten pressieren. Ich zerrte den Buben hinter mir her, denn mit seinen kurzen Beinchen konnte er noch nicht so schnell marschieren. Bis wir zur Kirche gelangten, waren die Glocken verklungen und die Tore geschlossen. Was nun? Von drinnen erklang Musik. Ich versuchte vergeblich, die schwere Tür zu öffnen. Schliesslich gab ich's auf und schleppte meinen Bruder weinend wieder heimwärts. Tränen überströmten langten wir zuhause an. Als wir die Stubentür öffneten, blickten uns die Eltern überrascht und empört entgegen. Sie waren gerade dabei, das Weihnachtsbäumchen zu schmücken. So kamen wir dem Christkind auf die Spur. (ew)

### Unsere Waldweihnacht

Während einiger Jahre gingen wir jeweils an Heiligabend in den Wald, wo wir uns zuvor bei einem Sonntagsspaziergang ein hübsches Tannenbäumchen ausgesucht und vorgemerkt hatten. Einige Kerzen angesteckt und angezündet, besannen wir Eltern und die Kinder uns an die wirkliche Weihnacht. Eines von uns hat eine Weihnachtsgeschichte vorgelesen, und wir sind im Stillen und im Gespräch unseren Gedanken nachgegangen. Auf diese Weise haben wir all den kommerziellen weihnächtlichen Rummel mit Geschenken weit hinter uns gelassen. Zum Aufwärmen brachten wir in der Thermoskanne eine Kürbissuppe oder einen heissen Punsch mit. Die Wanderung zum Bäumchen und zurück, am liebsten bei Schnee, war Teil des Rituals. Gerne hätten wir jeweils einen aussichtsreichen Platz gewählt, jedoch war wegen der Kerzenflämmchen ein windgeschützter Ort wichtig. Nach den Wanderjahren unserer mittlerweile erwachsenen Kinder wünschten sie sich, dann und wann die schöne Tradition zu wiederholen. Es war stimmungsvoll wie früher. (ms)

### Das schönste Weihnachtsfest

Obwohl es schon einige Jahre her ist, wird mir dieses Weihnachtsfest in Erinnerung bleiben. Es war an Heiligabend: Nach der besinnlichen Weihnachtsfeier, dem Singen, Geschenke auspacken und dem üblichen Genuss des Fondue Chinoise gab meine Mutter jedem von uns eine Laterne mit Kerze in die Hand und meinte, wir sollen uns warm anziehen. Mit zusätzlich Stirn- und Taschenlampe traten wir hinaus in die sternenklare Nacht. Die Landschaft war mit Schnee bedeckt. Vorbei an weihnachtlich geschmückten Häusern in Laupen genossen wir unseren Spaziergang um den Weiher, den Hügel hinauf und hinein in den Wiliwald. Es war eine mystische Stimmung, alles war ruhig. An einem schönen Aussichtspunkt mit Blick auf den Zürichsee sang die ganze Familie im Kerzenschein «Stille Nacht». Für mich war dies das schönste Weihnachtsfest, welches ich bisher erlebt habe. (mk)





## Solarzellen für Schule Neuwies

Auf zwei Klassentrakt-Dächern des Schulhauses Neuwies lässt die Gemeinde bis Ende Jahr Photovoltaikanlagen erstellen. Der aus den Generatorflächen von 101 bzw. 134 m<sup>2</sup> gewonnene Strom wird ins allgemeine Netz eingespeisen, was zu einer willkommenen Erhöhung des nachhaltigen Energieangebots führt. Die Kosten belaufen sich auf 145 000 Franken und werden zum grossen Teil aus dem «Energiesteuerprozent» finanziert. Der Ertrag aus der Strom einspeisung fällt in die Gemeindekasse. Auf dem dritten Dach installiert die EW Wald AG – auf eigene Rechnung und zum eigenen Nutzen – eine Anlage zur Gewinnung von Sonnenenergie (134 m<sup>2</sup>). Alle drei Einrichtungen eignen sich gut, um später in das geplante «Projekt Sonnenschein» eingebunden zu werden, mit dem Walderinnen und Walder, die keine eigene Photovoltaikanlage realisieren können, eine Partizipationsmöglichkeit erhalten sollen (siehe Schwarz Seite 18).



## Der Winter naht

Die Verantwortlichen für den Winterdienst haben sich vorbereitet, um die Strassen und Gehwege auch in den kommenden Monaten in möglichst gutem Zustand zu halten. Der Morgen nach einer verschneiten Nacht ist wunderschön anzusehen, doch für den Winterdienst nicht immer ganz problemfrei, weshalb wir Sie auf folgendes hinweisen möchten:

Auf Strassen und Trottoirs parkierte Autos beeinträchtigen den Winterdienst stark. Dem Chauffeur bleibt oftmals nur die Möglichkeit, die parkierten Autos zu umfahren, was dazu führen kann, dass diese mit Schnee regelrecht eingemauert werden. Bitte beachten Sie, dass das Dauerparkieren

auf öffentlichem Grund nicht erlaubt ist. Um die Schneeräumung optimal zu gewährleisten, werden zudem wiederum einzelne Strassen mit einem temporären Parkverbot versehen.

Auch Bäume, Sträucher und grössere Pflanzen stellen im Winter ein Sicherheitsproblem dar, wenn sie durch die Schneebelastung die Sicht auf Signale und Beschilderungen, aber auch die öffentliche Beleuchtung sowie die Zugänglichkeit der Hydranten beeinträchtigen. Wir bitten Sie deshalb, möglichst noch vor dem ersten Schneefall für deren Rückschnitt oder Entfernung zu sorgen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.



## Die Jubilare leben hoch!



Die Jubilarinnen und Jubilare geniessen einen Sonntagnachmittag im Schwertsaal.

Seit Jahren werden in Wald alle über 85-jährigen Einwohnerinnen und Einwohner sowie die jubilierenden Ehepaare zu einem geselligen Sonntagnachmittag eingeladen. Am 20. Oktober durften der Präsident der Harmoniemusik, Hanspeter Städelin, und Gemeinderat Albert Hess 95 Jubilare und Begleitpersonen im Schwertsaal begrüssen. Neben rassigen Blasmusikklängen aus

dem Repertoire der Harmoniemusik genossen die Gäste die unterhaltsame Einlage von Ortschronist Urs-Peter Zingg, der in einer amüsanten und erinnerungsvollen Erzählung frühere Zeiten aufleben liess. Nach Kaffee und Kuchen, serviert von den fleissigen Musikanten, gratulierte Albert Hess allen Gästen zu ihrem hohen Ehrenjahr. Zur eisernen Hochzeit durfte er dem Ehepaar Johann und Herta Kreis sowie Alois und Gertrud Schnyder einen Blumenstrauss überreichen. Beide Ehepaare sind seit 1948 glücklich verheiratet. Gratuliert werden konnte auch den ältesten anwesenden Jubilaren Anna Widmer und Josef Zanfrini (beide 96-jährig), Hedwig Ployer (95-jährig), Jakob Wettstein (94-jährig) sowie Hedwig Kindlimann und Albert Baumgartner (beide 93-jährig).



## Aus dem Gemeindehaus in Kürze

- Die Planung für den Umbau und die Sanierung des Gemeindehauses kann weiter gehen. Der Rekurs gegen die Ausschreibung der Architekturleistungen ist zurückgezogen worden. Die Urnenabstimmung ist nun – mit einer Verzögerung von ungefähr einem Jahr – auf Ende 2014 vorgesehen.
- Der Gewerbe- und Wohnpark AG, Hombrechtikon, wurde die baurechtliche Bewilligung erteilt für die Sanierung der «Alten Gewerbehalle» sowie den Einbau von 9 Wohnungen, Kat.-Nr. 9193, Hüblistrasse.
- Eine weitere Baubewilligung ging an die L + B AG, Winterthur, für eine Überbauung mit 3 Doppel-Einfamilienhäusern, einem Terrassenhaus mit 4 Wohnungen, 2 Einfamilienhäusern sowie einer Tiefgarage, Glärnischstrasse 29 - 40 (div. Abänderungen gegenüber der Baubewilligung vom 30.1.12).
- Im Sagenraintobel haben die starken Regenfälle vom letzten Juni zu Unwetterschäden geführt und einzelne Steilhänge im Schutzwald instabil werden lassen. Um die Belastung der Hänge zu reduzieren, ist im Winter eine Sicherheitsholzerei notwendig. Die Arbeiten im Bereich Hohenrainweg bis Höll werden in den Monaten Januar bis März 2014 ausgeführt. Der genaue Zeitpunkt, die Einschränkungen aber auch die Umgehungsmöglichkeiten werden zu gegebener Zeit auf der Internetseite der Gemeinde Wald veröffentlicht und vor Ort signalisiert.

Martin Süss, Gemeindeschreiber



Der Winterdienst ist auf die Unterstützung der Bevölkerung angewiesen. (Fotos: zVg)



## Willkommen in der Schule!



Mit dem Bumerang fliegen lernen. (Fotos: zVg/Fredi Murbach)

Aktuell stehen eher Winterpneus oder das Weihnachtsfest im Fokus. Der nächste Sommer aber kommt bestimmt und damit unter anderem auch der Schulanfang. Am 18. August 2014 werden rund hundert Kinder ihren ersten Tag in einem der Walder Kindergärten erleben, ebenso viele werden neu die erste Klasse der Primar- oder der Sekundarschule besuchen. Diese Schritte sollen gelingen – darum hier erste Informationen und ein herzliches Willkommen!

### Kindergartenkinder immer jünger

Im Zuge von gesamtschweizerischen Anpassungen wird der Stichtag für die Schulpflicht ab Sommer 2014 schrittweise vorgezogen. Im Sommer 2014 werden alle Kinder schulpflichtig, welche bis zum 15. Mai 2014 das vierte Altersjahr vollenden. Der Besuch des Kindergartens ist obligatorisch und unentgeltlich.

### Zuteilung Kindergarten und Schule

Wald führt aktuell zehn Kindergärten: Windegg 1 und 2 und Sunnerai (gehören zur Schule Neuwies), Binzholz 1 und 2 und Jonastrasse (Binzholz), Neuhaus und Laupen (Laupen) und Gibswil 1 und 2 (Aussenwachten-Ried).

Die Zuteilung zu den Kindergärten erfolgt in erster Linie aufgrund der Wohnadresse. Daneben gelten noch andere Kriterien, unter anderem sinnvolle Klassengrößen und die Nutzung der vorhandenen Schulräume. Auch die Zuteilung der Kinder aus den Aussenwachten gehört zu den Herausforderungen, damit verbunden oft auch Transporte

mit dem Schulbus Dies abzustimmen, erfordert einiges an Strategie, Geschick und Geduld. Für die Zuteilung der Kinder zu den Schulen ist die Schulpflege zuständig, für die Klassenzuteilung innerhalb der Schulen sind es die Schulleiterinnen und Schulleiter. Auch wenn Gesuche um Zuteilung zu Schulen aus den aufgeführten Gründen in der Regel nicht berücksichtigt werden können, haben Eltern selbstverständlich das Recht, ein Gesuch zu stellen. Adresse und weitere Auskünfte: Schule Wald, Schulverwaltung, Friedau, 8636 Wald, Tel. 055 256 52 11, schulverwaltung@schule-wald.ch

### Vorfreude auf die Schule

Der Start im Kindergarten ist ein besonderer Schritt – unter anderem auch der Beginn einer langen und hoffentlich erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen den Eltern und der Schule Wald. Ein wichtiges Ziel der Schule wird sein, jedes Kind auf seinem persönlichen Weg zu begleiten, ihm etwas zuzutrauen und es zu ermutigen, sich selber etwas zuzutrauen. Die Schule Wald bittet alle Eltern, der Zeit bis dahin besondere Aufmerksamkeit zu schenken: sich mit dem Thema Schule auseinander zu setzen und Anteil am Erleben des Kindes – vor allem auch am Spielen – zu nehmen. Immerhin hat jedes Kind in den ersten Jahren seines Lebens bereits unglaublich viel gelernt, aus eigenem Antrieb und ohne sich durch Scheitern zum Aufgeben verleiten zu lassen. Vorbereitung auf das schulische Lernen braucht es nicht, aber auch keine Behinderung, wenn das Kind selber wissensdurstig ist. Aus Sicht der Schule ist Folgendes von grosser

Bedeutung: gemeinsames Spiel, vor allem auch mit gleichaltrigen Kindern; zuhören, ernst nehmen und diskutieren; Unternehmungen mit der Familie und mit Freunden; Geschichten erzählen; auf Bäume klettern, herumkraxeln und mutig werden lassen.

### Das besondere Erlebnis Schulweg

Der Schulweg liegt im Verantwortungsbereich der Eltern. Sie entscheiden, wie ihre Kinder den Schulweg zurücklegen. Die Schule unterstützt dann, wenn der Schulweg unzumutbar ist. Aus Sicht der Schule ist es aber absolut unerwünscht, wenn Eltern ihr Kind zur Schule fahren. Der Schulweg ist ein wesentlicher Bestandteil im Leben eines Kindes. Entdeckungen werden gemacht, Freundschaften geschlossen, Konflikte ausgetragen.

### Noch Platz an Aussenwachtenschulen

Die beiden Aussenwachtenschulen Hittenberg und Mettlen haben für das Schuljahr 2014/15 noch Kapazität, Kinder aus dem Dorf aufzunehmen. Die beiden Schulen bieten überschaubare Strukturen und nutzen das Zusammenleben von Gross und Klein für den gemeinsamen Lernprozess. Die wunderbare Lage in der Natur ermöglicht Lerngelegenheiten im Freien, bietet Geborgenheit und Mittagstischbetreuung in familiärem Rahmen. Weitere Auskünfte: Schulleiterin Caroline Marti, Tel. 055 266 12 18, caroline.marti@schule-wald.ch. Anmeldeformulare unter [www.schule-wald.ch](http://www.schule-wald.ch) oder via Schulverwaltung Wald (Friedau).

Fredi Murbach, Schulpräsident

Weitere Informationen:

[www.vsa.zh.ch](http://www.vsa.zh.ch) (Schule im Kanton Zürich)

[www.schule-wald.ch](http://www.schule-wald.ch) (Schule Wald)



Vierjährige haben bereits viel selber erarbeitet.

# In Stein gehauen

Freude am Gestalten und eine Begabung fürs Zeichnen – das sind die wichtigsten Fähigkeiten, welche man als Steinbildhauer haben muss. Benno Schwyter besitzt diese. Seit 29 Jahren hat er an der Laupenstrasse 11 in Wald seine eigene Werkstatt.



Die natürliche Form des Steins soll für den Liegestuhl beibehalten werden. (Fotos: Marina Koller)

■ **Ausgerüstet mit einer Schleifmaschine** macht sich Benno Schwyter vor seiner Werkstatt an die Arbeit. Der grosse Stein (vgl. Bild) wird zu einem Liegestuhl für seinen eigenen Garten geschliffen. Damit weniger Staub entsteht und sich der Tessiner Granit leichter bearbeiten lässt, wird er nass gemacht.

## Lavagestein beflügelt die Inspiration

Wenn neben den Aufträgen der Kunden ein wenig Zeit bleibt, gestaltet der Bildhauer immer wieder Kunstwerke für sich selbst. In den letzten beiden Jahren zur Weihnachtszeit verbrachte er jeweils ein bis zwei Monate auf Lanzarote, wo seine Schwester wohnt. Die für ihr Lavagestein bekannte Kanarische Insel sei ein idealer Ort für seine Arbeit, die Ideen und die Kreativität. Werkzeuge bringt er aus der Schweiz mit, Lavasteine holt er direkt von den Steinbrüchen der Insel.

## Stein statt Fussball

Die Tätigkeit als Bildhauer ist sehr vielfältig. Verglichen mit dem verwandten Beruf Steinmetz ist sie kreativer, es wird mehr «von Auge» gemacht. Die

Arbeit erfolgt nur selten auf einer Baustelle und ist weniger technisch als beim Steinmetz.

Zu seinem ursprünglichen Berufswunsch sagt Schwyter: «Eigentlich wollte ich Profi-Fussballer werden.» Gegen Ende der Sekundarschule machte er auf Vorschlag seines Vaters eine Schnupperlehre als Bildhauer und begann schliesslich 1980 in Rütli seine Lehre. Aus der Fussballkarriere wurde nichts – und Schwyter ist froh, wie es gekommen ist: «Noch heute mache ich meine Arbeit sehr gerne. Für mich war die Übernahme der Werkstatt meines Vaters, einem gelernten Steinmetz, nach Abschluss meiner Lehre ein Glücksfall. Fussball bereitet mir in der Freizeit Freude.»

## Schweizer Material

Zu den Produkten eines Bildhauers gehören nebst Grabsteinen auch Brunnen, Eingangssäulen, individuelle Kunstwerke und kleinere Gegenstände wie Engel, Kerzenhalter, Enten, Katzen und mehr.

Komplizierte Sujets zeichnet Schwyter erst auf Papier und entwirft allenfalls ein Modell aus Gips. Mit Hilfe eines Punktiergeräts oder eines Rasters überträgt er dies dann auf den Stein. Mit der Zeit bildet sich die Vorstellungskraft, einige Motive

zeichnet Schwyter direkt auf den Stein ein. Die Bearbeitung erfolgt beinahe ausschliesslich mit traditionellen Werkzeugen. Die Arbeit sei schon streng, man gewöhne sich jedoch daran, selbst an die gebückte Haltung, sagt Schwyter. Beim Transport von schweren Stücken erhält er Hilfe von Kollegen.

Abgesehen vom Lavagestein benutzt er für seine Tätigkeit fast nur Steine aus der Schweiz. Zu diesen zählen Kalksteine, Granit, Basalt, Sandstein, Serpentin, Muschelkalk sowie Gneis, welche sich alle in ihrer Härte und Beschaffenheit unterscheiden.

## Persönliche Gestaltung

Ein Grossteil seiner Arbeit – etwa 80 Prozent – beinhaltet das Herstellen von Grabsteinen und Nischenplatten. Trotz des traurigen Anlasses ist das Anfertigen von Grabsteinen eine sehr kreative und abwechslungsreiche Arbeit. Im Vordergrund steht das Gespräch mit den Angehörigen und man geht gemeinsam auf den Friedhof. Zusammen wird dann entschieden, welches Grabsteinmotiv zu dem Verstorbenen passt. Schwyter zeichnet anschliessend Entwürfe, bis die richtige Form und die Gestaltung gefunden sind. Vorschriften seitens der Friedhöfe gibt es, ausser der Einhaltung von Höhe und Breite, in der Regel keine. Gesuche für Spezialwünsche können eingereicht werden. Ein Grabstein kostet den Bildhauer durchschnittlich 45 Arbeitsstunden. Vorgefertigte Grabsteine hat Benno Schwyter nicht, alle werden individuell und persönlich gestaltet.

Marina Koller ▲▲▲



Werkzeuge wie Fäustel, Knöpfe, Setzer, Spitzsteinen sowie Winkelfräse und Winkelschleifer gehören zur Ausrüstung von Schwyters Werkstatt.



Knifflige Nähschriften sind für die geübte Perlennäherin Gabi Bürkler eine reizvolle Herausforderung. (Fotos: Edith Rohrer)

# Perlenkunst aus dem hohen Norden

In der Werkstatt von Gabi Bürkler entsteht beim Perlennähen Erstaunliches. Täglich greift sie nach Nadel, Faden und «Chrälleli».

■ **Bunte Glasperlen** kennen die meisten aus dem Handarbeitsunterricht oder dem Bastelkurs. Während der Kolonialzeit dienten sie als wichtiges Tauschmittel im Handel mit den Ureinwohnern verschiedener Länder. Das liegt weit zurück. Ihre Spuren sind jedoch bis heute geblieben. Und so kamen die farbigen Perlen als Handelsware auch nach Grönland. Die Inuits nahmen sie gerne an und entwickelten daraus die Technik des Perlennähens. Statt Knochenperlen verzierten bald bunte Glasperlen ihre traditionelle Kleidung. Besonders die farbenprächtigen Schultercapas der Inuitfrauen sind kunsthandwerkliche Schmuckstücke. Die Kunst des Perlennähens fand Begeisterte in ganz Europa.

## Kunst mit Suchtpotential

Auch Gabi Bürkler wurde in den Bann der kunterbunten, stecknadelkopfgrossen Perlen gezogen. Ihr erstes Werk, ein Perlen umhülltes Osterei, entstand vor gut achtzehn Jahren bei einem Kurs im reformierten Gemeindezentrum Windegg. «Wenn man einmal anfängt, ist es wie eine Sucht», bekennt die fast Achtzigjährige schmunzelnd. Mit der filigranen Perlenkunst fertigt sie Deckchen, Serviettenhalter, Tischdekorationen, Schmuck für Ostern und Weihnachten, Schreibtischutensilien, kleine Figuren, Puppenkleider und vieles mehr. Für die Modelle

hält sie sich strikt an die Arbeitsanleitungen aus speziellen Fachheften. Nur bei der Farbwahl lässt sie sich vom eigenen Geschmack leiten. «Es sieht komplizierter aus, als es ist», erklärt die versierte Perlenkünstlerin. Wichtig sei Geduld und eine ruhige Hand. Meist beginne man mit einer ungeraden Zahl Perlen und füge dann über eine Mittelperte einen Perlbogen an den anderen und erhalte so die netzartige Struktur. Für ihre Arbeiten verwende sie nur hochwertige Rocallieperlen (kleine Glasperlen). Sie haben einen Durchmesser von 2,6 Millimetern und nur wenn alle Perlen die gleiche Qualität besitzen, erzielt man ein optimales Ergebnis. Mit einer langen, dünnen Nadel wird jede einzelne Perle auf einen reissfesten Zwirn genommen, ein starker Faden, bei dem sich die Frage aufdrängt, wie er durch ein so winziges Nadelöhr passt. «Da gibt's einen Trick», meint die Perlennäherin mit einem Augenzwinkern. Mit einer scharfen Schere müsse man den Faden schräg anschneiden, dann sei das Einfädeln kein Problem.

## Interessierte willkommen

«Ohne das Perlennähen würde meinem Leben etwas Entscheidendes fehlen – nämlich Spass und Freude.» Bis zu drei Stunden verbringt sie jeden Tag in ihrer Werkstatt. Davon zeugen unzählige Perlenkunstwerke auf Regalen, in Vitrinen, Plastikkisten

Festliche Weihnachtsglocke mit 3D-Effekt.



und Kartons. Monatlich gebe sie rund 100 Franken für Perlennachschub, Anleitungshefte, Basisformen für Kerzenständer oder Dekorkugeln und sonstiges Bastelmaterial aus. «Leider», bedauert Bürkler, «hat der Bastelladen in Siebnen, von dem ich mein Zubehör bezog, vor ein paar Jahren geschlossen. Jetzt hilft mir mein Sohn bei Materialbestellungen übers Internet.»

Problemlos könnte sie mit ihren vielfältigen Perlenmodellen einen Laden füllen oder eine Ausstellung bestücken. Doch aus Altersgründen möchte sie diesen Aufwand nicht betreiben. Allerdings freue sie sich über Interessierte, denen sie in ihrer Werkstatt einen Einblick ins Perlennähen geben kann. Vielleicht findet der eine oder die andere bei einem Besuch auch noch ein passendes Weihnachtsgeschenk. *Anfragen unter: 055 246 27 58*

Edith Rohrer ▲▲▲



## Serie «Über die Schulter geschaut»

Im Laufe dieses Jahres stellte die WAZ verschiedene Berufe aus den Bereichen Handwerk und Kunsthandwerk vor. Mit diesem Beitrag endet die Serie. Es sind erschienen:

Silberschmiedin / Schmied (WAZ 1/13)

Taschendesignerin / Korbflechterin (WAZ 2/13)

Metzger / Kaminfeger (WAZ 3/13)

Keramikerin / Glasmaler (WAZ 4/13)

Drechsler / Polsterer (WAZ 5/13)

Heilpflanzenfachfrau / Floristin (WAZ 6/13)

Messerschleifer / Möbelrestaurator (WAZ 7/13)

Autotuner / Klavierstimmerin (WAZ 9/13)

**Amsler Richi**  
Motorgeräte & Service



www.amsler-motorgeraete.ch  
Schlipfstrasse 8 8636 Wald  
055 246 26 70

**Herzliche Einladung**  
Chrischona Gemeinde Wald

**Gottesdienst**  
jeden Sonntag um 09:30 Uhr  
an der Waldeggstrasse 8

**Kindergottesdienst**  
Start 09:30 Uhr im Gottesdienst

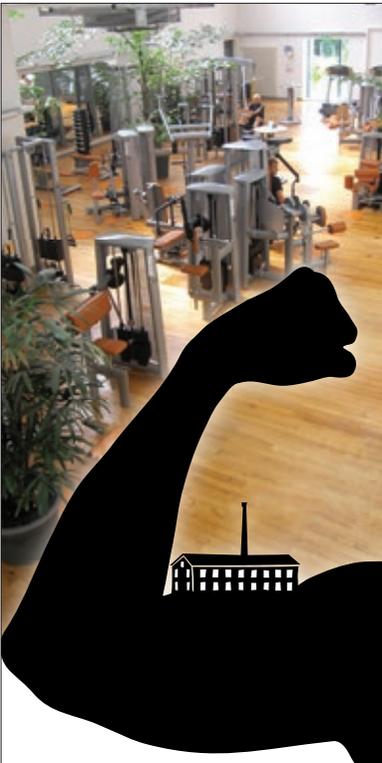
**Infos** unter 055 246 11 38  
(Pastor Karsten Guhl) oder  
www.chrischona-wald.ch

**Zarte Fleischfondues**  
aus Ihrer Metzgerei

Für frühzeitige Bestellung  
sind wir Ihnen dankbar.

Montagnachmittag und  
Mittwochnachmittag geschlossen.  
Samstag durchgehend geöffnet  
von 7-16 Uhr

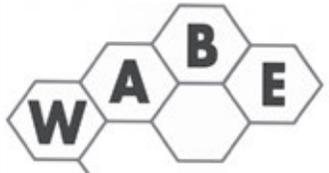
Roland Dähler  
Tösstalstrasse 30  
8636 Wald  
Tel. 055 246 11 25

**BLEICHEFIT**

Jahres- und Zweijahres-  
Mitgliedschaft inkl. Time Stop  
und Kinderhüeti, grosses  
Group-Fitness Angebot,  
gute Betreuung, familiär,  
Qualitop zertifiziert, gratis  
Parkplätze, Center Verbund.

fit@bleiche.ch 055 266 28 28



Behindertenzentrum Wald

**Mittagstisch für Senioren**

Senioren sind herzlich  
willkommen bei uns.  
Wir freuen uns auf Sie!

Tagesmenü  
und Mineralwasser  
CHF 15.00

**Öffnungszeiten:**  
Montag bis Donnerstag  
12.00 Uhr – 13.30 Uhr

**WABE Gastronomie**  
Judith Siegrist  
055 256 17 19  
siegrist.wabe@bluewin.ch  
wabe-wald.ch

engagiert, ehrlich & diskret

**die-immobilienhaendler**



Schmucki Handels AG Tel: 044 975 10 17  
Laufenbachstrasse 12 Fax: 044 975 10 19  
8625 Gossau ZH Mobil: 079 511 90 90

info@die-immobilienhaendler.ch  
www.die-immobilienhaendler.ch

Marcel Schmucki

www.milzshop.ch

**Verkauf  
Beratung  
Montage**



**MILZ  
AUTOSHOP** 055 246 42 42

Güntisbergstrasse 2, 8636 Wald Mo-Fr 8-12 h/13.30-18 h, Sa 8-12 h



**BRUNNER & HEEB  
TREUHAND AG**

TREUHAND | SUISSE

Bachtelstr. 34, 8636 Wald  
Telefon 055 246 47 02  
Telefax 055 246 29 76  
brunner-heeb@bluewin.ch

- KMU-Beratung von A-Z
- Buchhaltung • Lohnwesen
- Steuern • Liegenschaften

Gemeinde Wald

31. Dezember 2013

**Walder Silvesterchläuse**

Verkehrsverein Wald  
DIE SCHÖNERWÄCHER

17:00 **Ökumenischer Silvester-Gottesdienst** in der Ref. Kirche  
18:30 **Umzug** der Silvesterchläuse vom Bahnhof zum Schwertplatz  
19:00 **Neujahrswünsche** von Gemeindepräsidentin Käthi Schmid  
19:15 **Altjahresapéro** mit Laugenbröttli, Glühwein und Punsch,  
organisiert vom Verkehrsverein VVW, verteilt vom Gemeinderat

**EGLI & TESSARI**

Getränke - Abholmarkt  
Gastro- und Hauslieferdienst

Schützenstrasse 6  
8636 Wald ZH  
Telefon 055 246 11 32  
Fax 055 246 12 61  
E-Mail egli.getraenke@bluewin.ch

**Öffnungszeiten**  
Mo. - Fr. 07.30 - 12.00 Uhr  
13.30 - 18.00 Uhr  
Samstag 07.30 - 15.00 Uhr  
durchgehend

**Jeden 1. Samstag im Monat  
10% Rabatt im Abholmarkt**



# Grüezi Barbara Weber



Katechetin Barbara Weber: «Gott ist die Liebe.» (Foto: Susanna Lerch)

■ **«Ich finde: Ja, es braucht diesen Gott.** Ich glaube, jeder Mensch hat eine Sehnsucht in sich: nach mehr, nach Ruhe oder Glück. Und ich denke, diese Sehnsucht findet man nur bei Gott. Gott hat in jeden Menschen etwas von sich hineingelegt, etwas, das aufgehen kann, wenn wir dem Raum geben.

Ich bin recht fest mit dem christlichen Glauben aufgewachsen. Meine Eltern waren in einer Freikirche. Ich habe mich aber auch immer wieder mit anderen Ansichten und Glaubensrichtungen auseinander gesetzt und dabei gemerkt, dass der christliche Glaube und die Bibel für mich am besten sind. Natürlich hat es auch immer wieder Zweifel gegeben. Aber Zweifel gehören dazu. Sie bringen einen weiter.

.....  
*«Mir ist es wichtig,  
 dass man das, was man  
 glaubt, auch lebt.»*  
 .....

Ich bin in Tann aufgewachsen und habe dort eine Lehre als Medizinische Praxisassistentin MPA gemacht, in der Praxis meines Schwiegervaters. Meinen Mann kannte ich schon als Kind. Dann verloren wir uns aus den Augen. Durch die Ausbildung sahen wir uns wieder öfter und so hat diese Freundschaft richtig angefangen. Wir heirateten früh, ich war 23 Jahre alt. Jetzt sind wir seit zwanzig Jahren verheiratet und haben drei Kinder.

Wir wohnten in Rüti und Wald und sind vor 13 Jahren nach Laupen gezogen. Ich engagierte mich hier im Elternverein und meist arbeitete ich etwa einen Tag in der Woche als MPA, bis ich vor fünf Jahren die Ausbildung zur Katechetin angefangen habe. Sie dauert drei Jahre für Unter- und Mittelstufe. In der reformierten Kirche Wald arbeite ich jetzt das fünfte Jahr.

.....  
*«Ich glaube, dass Gott  
 den Menschen für die  
 Beziehung geschaffen hat.»*  
 .....

Zum Unterrichten gehe ich in die Schulen. Mit den Fünft- bis Siebtklässlern behandle ich gerade das Thema David. Das ist spannend für die Kinder, weil das eine Geschichte ist, in der sehr viel passiert und man ihr viel für das Leben entnehmen kann. Im Unterricht möchte ich weitergeben, dass der Glaube an Gott und die Bibel begeistern können und interessant sind. Und ich möchte die Kinder ermutigen, das zu prüfen.

Im Zweitklass-Unti habe ich zweimal das Thema Weihnachten, mit Engeln und Hirten. Für mich selbst bedeutet Weihnachten, dass Gott sich zu uns hinabneigt, indem er uns Jesus schickt. Und indem er uns den Frieden bringen will, das Glück im Herzen, sucht er die Nähe zu den Menschen. Dies ist für mich ein Aspekt des Glaubens.

Im Kreuz als Symbol ist das der Längsbalken: Die Beziehung von Gott zu uns Menschen. Der Querbalken ist die Beziehung der Menschen untereinander. Für mich ist dies das Wichtigste: Dass ich eine Beziehung zu Gott habe, aber auch zu den Menschen. Christ-Sein heisst für mich, dass ich mein Leben mit anderen teile. Ich erlebe das als sehr spannend. Weil ich finde, dass man so viel von einander lernen kann.

.....  
*«Der Glaube gibt einem  
 Ruhe im Herzen. Er gibt  
 einem einen Halt im Leben.»*  
 .....

Gott gibt mir aber auch einen Sinn über das Leben hinaus. Doch die Vorstellung, dass ich, wenn ich hier nicht gut lebe, nicht in den Himmel komme, ist nicht unbedingt ein christlicher Gedanke. Für mich ist es nicht so, dass man durch Werke oder durch gute Taten in den Himmel kommt, sondern es ist Gnade. Das ist eigentlich die Botschaft der Bibel. Wir schaffen es gar nicht, so gut zu sein, dass wir in den Himmel kommen. Doch dadurch, dass Jesus alles auf sich nahm und uns die Chance des Glaubens gab, kommen wir in den Himmel. Die guten Taten entstehen aus der Beziehung heraus, aus der Liebe. Man sagt ja auch, Gott ist die Liebe.

Gott hat in jeden von uns den Glauben hinein gelegt. Nun ist die Frage, ob wir dem Raum geben möchten. Ich habe mich dazu entschieden. Der Glaube gehört zu meiner Persönlichkeit. Ich möchte jedoch nicht den Glauben anderer beurteilen, denn man sieht nie in das Herz eines Menschen. Und ich denke, wir sind alle damit auf einem Weg. Mir ist es wichtig, dass man den Menschen als Menschen nimmt, egal, was er gemacht hat oder wie er lebt. Das verstehe ich unter Christ-Sein. Doch ich wünsche mir, dass die Menschen diese Alternative des christlichen Glaubens wieder mehr entdecken dürfen, dass sie wieder mehr innerlich glücklich und zufrieden werden können. Man erlebt so viel Oberflächliches oder merkt, wenn man eingehender mit den Leuten redet, dass sie nicht wirklich glücklich sind. Und das ist nun wieder meine Behauptung: Es ist so, weil Gott uns so gemacht hat, mit dieser Sehnsucht. Darum finden wir unsere wirkliche Identität nur im Glauben an Gott. Weil sonst etwas fehlt.»

aufgezeichnet von Susanna Lerch ▲▲▲

# Dies und Das

## Nordic Days Bachtel 2014



Rund 150 TeilnehmerInnen erwartet der Skiclub am Bachtel an den Rennen der Ostschweizer Verbände. (Foto: zVg/Skiclub am Bachtel)

Nach der erfolgreichen Durchführung der U16-Schweizermeisterschaften im letzten Winter, finden auch dieses Jahr wieder Langlauf-Wettkämpfe auf den Amslen, oberhalb von Gibswil, statt. Der Skiclub am Bachtel führt während der «Nordic Days Bachtel» vom 4./5. Januar 2014 die Verbandsmeisterschaften diverser Verbände durch. Somit werden einige der besten LangläuferInnen des Ost-

schweizer- und des Zürcher Skiverbandes am Start sein. Man rechnet mit der Teilnahme der beiden stärksten Sprinterinnen der Schweiz, Laurien van der Graaff und Christa Jäger, sowie mit den beiden Mitgliedern des B-Kaders Fabian und Roman Schaad. Die Wettkämpfe zählen zum Ostschweizer Langlauf-Cup.

Von den WettkämpferInnen des veranstaltenden Skiclubs am Bachtel werden bei den Damen Tanja Gerber und bei den Herren U20 Raphael Heimgartner und Cédric Vontobel Chancen auf Topklassierungen eingeräumt. Bei den Juniorinnen und Junioren gehören Martina Vontobel, Sebastian Stalder, Selina Stalder, Anja Weber und Nicola Wigger in ihren jeweiligen Kategorien zum engeren Favoritenkreis.

Am Samstag um 11:00 Uhr startet das Wettkampfwochenende mit dem Einzelstartrennen in der klassischen Technik und am Sonntag um 10:00 Uhr kämpfen die Athleten im Staffelrennen gegen Freund und Feind in der freien Technik. Das OK rechnet mit bis zu 150 TeilnehmerInnen. (wb) *Weitere Informationen unter:* [www.skiclub-bachtel.ch](http://www.skiclub-bachtel.ch)

## «Projekt Sonnenschein»

Damit auch Leute, die Mieter sind oder in der Kernzone wohnen und deshalb selber keine Photovoltaikanlage verwirklichen können, die Möglichkeit haben, sich an einem solchen Projekt zu beteiligen, beabsichtigen einige Walderinnen und Walder, eine Solargenossenschaft zu gründen. Mit dem Kapital, das sich aus dem Kauf von Anteilscheinen ergibt, möchte die Genossenschaft Kollektorenfläche erwerben oder mieten (die rechtlichen Grundlagen sind noch nicht ausgearbeitet). Zum Beispiel auf den Dächern des Schulhauses Neuwies, wo zurzeit vom EW Wald und der Gemeinde Anlagen installiert werden (vgl. Seite 12). Bisher haben sich rund 30 Interessierte gemeldet, welche diese Idee weiterverfolgen möchten. Zusammen muss auch der Nutzen, den eine solche Investition erbringen soll, diskutiert werden. Als Gegenleistung könnte beispielsweise der Strom, den eine erworbene Anzahl von Quadratmetern Kollektorenfläche erzeugt, selber bezogen werden. Interessenten, welche ein solches Projekt unterstützen möchten, melden sich bei: Markus Gwerder, 079 593 74 95

## Berichtigung WAZ 9/13

Im Artikel «Verdichtetes Bauen am Beispiel Schiblliraiweg» wurde erwähnt, dass die Liegenschaften am Schiblliraiweg 9–11 der Re-Ho Gebäudemanagement GmbH gehörten. Diese Firma verfügt jedoch über keinen Grundbesitz. Eigentümerin der Häuser ist die REIAG Immobilien AG, deren geschäftsführender Delegierter des Verwaltungsrates Claudio Reichlin ist.

Ausserdem soll der Quartierbus, für den Doris Bachmann Unterschriften sammelte, nicht nur das Quartier Haselstud mit dem SENIOcare Alters- und Pflegewohnheim Sunnerain bedienen, sondern auch das Quartier Neuwies bequemer erreichbar machen.

Die WAZ-Redaktion



## Ihr Foto gesucht

Die WAZ publizierte während zwei Jahren jeden Monat ein LeserInnen-Foto. Mit diesem Bild endet die Serie.



Erholungsraum Hallenbad, fotografiert von Beatrice Bürge.



**Gemeindebibliothek  
Wald**

Schauen

Hören

Lesen

Öffnungszeiten:

Montag	09.00 – 11.00 Uhr
Dienstag	16.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	16.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag	18.30 – 20.30 Uhr
Freitag	16.00 – 19.00 Uhr
Samstag	09.30 – 12.30 Uhr

**Herzlich willkommen!**

# Ausblick

Dezember 2013	
Veranstaltungen	
4. MI 11.30	<b>Ökumenischer Suppezmittag</b> kath. Pfarreizentrum, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a> , Rita Bütler, 055 246 41 26
4. MI 14.30	<b>Puppentheater</b> Benjamas Ramsauer, <a href="http://www.heimatmuseum-wald.ch">www.heimatmuseum-wald.ch</a>
5. DO 12.00	<b>Senioren-Mittagstisch</b> Cafeteria, Pflegezentrum Wald, <a href="http://www.stiftungdreitannen.ch">www.stiftungdreitannen.ch</a> , 055 256 11 11
8. SO 9.30	<b>Gottesdienst, Taufe, Kirchgemeindeversammlung</b> ref. Kirche, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a> , Pfarrerin Milva Weikert, 055 246 16 94
8. SO 11.00	<b>«Durch Schlüsselloch» – Lesung</b> Heimatmuseum, <a href="http://www.heimatmuseum-wald.ch">www.heimatmuseum-wald.ch</a>
8. SO 12.00	<b>Sonntigtisch für Senioren</b> Tabor, Wald – Fit fürs Alter, Anmeldung: 055 256 30 00
8. SO 14.00	<b>Tausendundein Zauber – Finissage</b> Vivendi Lebens-Art, <a href="http://www.vivendi-lebensart.ch">www.vivendi-lebensart.ch</a> , Verena Büsser, 055 246 18 18
11. MI 14.00	<b>Ökumenischer Seniorennachmittag</b> Windegg, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a> , Linda Wipf, 055 246 51 15
14. SA 16.00	<b>Freaky Friday</b> Pfarreizentrum, <a href="http://www.kath-wald.zh.ch/vereine/youth-together.html">www.kath-wald.zh.ch/vereine/youth-together.html</a> , Lina Matassa, 078 732 70 65
14. SA 20.15	<b>Gidon Horowitz, Märchen</b> Gemeindebibliothek, <a href="mailto:bibi.wald@bluewin.ch">bibi.wald@bluewin.ch</a> , Susanne Gloor, 055 246 48 26
15. SO 18.00	<b>Underground Jugendgottesdienst</b> Windegg, <a href="http://www.kath-wald.zh.ch">www.kath-wald.zh.ch</a>
18. MI 16.30/19.30	<b>«Die kleine Lady» / «Margarete Steiff»</b> Schwertsaal, <a href="http://www.gratiskino.ch">www.gratiskino.ch</a> , Stephan Hegglin, 076 567 68 60
20. FR 9.00/19.30	<b>fray-out – Treff für junge Leute</b> Weihnachtsanlass, Windegg, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a> , Christa Hess, 078 885 64 70
22. SO 19.15	<b>Taizé-Gottesdienst</b> ref. Kirche, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a> , Pfarrerin Milva Weikert, 055 246 16 94
24. DI 17.00	<b>Kinderweihnacht mit Krippenspiel</b> kath. Kirche, <a href="http://www.kath-wald.zh.ch">www.kath-wald.zh.ch</a> , Sekretariat, 055 266 22 30
24. DI 17.00	<b>Turmblasen</b> Posaunenchor Wald, ref. Kirche, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a>
24. DI 18.00	<b>Weihnachtsbesinnung auf dem Friedhof</b> Friedhof, Diakon Markus Schenkel, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a>
24. DI 18.00	<b>Ökumenische Weihnachtsfeier</b> Windegg, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a> , Pfarrerin Milva Weikert, 055 246 51 15
24. DI 22.00	<b>Christnachtfeier</b> <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a> , Pfarrerin Milva Weikert, 055 246 16 94
24. DI 23.00	<b>Christ-Mette mit Kirchenchor</b> kath. Kirche, <a href="http://www.kath-wald.zh.ch">www.kath-wald.zh.ch</a> , Sekretariat, 055 266 22 30
31. DI 17.00	<b>Ökumenischer Silvestergottesdienst</b> ref. Kirche, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a> , Pfarrer Alistair Murray, 055 246 51 15

31. DI 18.30 **Walder Silvesterchläuse & Altjahresapéro**  
Bahnhof bis Schwertplatz, Neujahrswünsche von  
Gemeindepräsidentin Käthi Schmidt (19:00),  
[www.wald.zh.ch](http://www.wald.zh.ch), Mia Smit, 055 256 51 71

## Ausstellungen

SA/SO **Durchs Schlüsselloch**  
Heimatmuseum Wald, (1./7./8.),  
[www.heimatmuseum-wald.ch](http://www.heimatmuseum-wald.ch)

DI/DO/FR/SA **Tausendundein Zauber**  
Vivendi Lebens-Art, (3./5./6./7.), Bilder von Doris Stoll  
und Sonja Graf, [www.vivendi-lebensart.ch](http://www.vivendi-lebensart.ch),  
Verena Büsser, 055 246 18 18

## Januar 2014

### Veranstaltungen

1. MI 18.00	<b>Neujahrsgottesdienst mit Apéro</b> kath. Kirche, <a href="http://www.kath-wald.zh.ch">www.kath-wald.zh.ch</a> , Sekretariat, 055 266 22 30
8. MI 11.30	<b>Ökumenischer Suppezmittag</b> Windegg, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a> , Alwin E. Kunz, 055 246 13 42
11. SA 9.00	<b>Frauzmorge: «Mütter, Töchter, Schwiegermütter»</b> <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a> , Pfarrerin Milva Weikert, 055 246 51 15
15. MI 14.00	<b>Ökumenischer Seniorennachmittag</b> Windegg, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a> , Linda Wipf, 055 246 51 15
18./19. SA/SO 20.00/15.00	<b>Jahreskonzert «Tänze aus aller Welt»</b> Schwertsaal, <a href="http://www.harmoniemusik-wald.ch">www.harmoniemusik-wald.ch</a> , Hanspeter Städelin, 076 526 67 64
19. SO 9.30	<b>Gottesdienst aller Kirchen mit Gospelchor</b> ref. Kirche, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a> , Pfarrerin Milva Weikert, 055 246 16 94
25./31. 20.00	<b>SA/FR Turner Chränzli, «Sport isch Mord»</b> Schwertsaal, (öff. Hauptprobe SA 25., 14.00 Uhr), <a href="http://www.tvwald.ch">www.tvwald.ch</a>
25. SA 20.15	<b>Chränzli Frauenchor Ried-Gibswil &amp; Männerchor Ried-Hüebli</b> Turnhalle Ried, <a href="mailto:prevost@sunrise.ch">prevost@sunrise.ch</a> , 079 252 75 06

## Februar 2014

### Veranstaltungen

1./2. SA/SO	<b>Harry Rüegg Turnier des FC Wald</b> Turnhalle Elba, <a href="mailto:info@fcwald.ch">info@fcwald.ch</a> , Felix Diggelmann
1. SA 18.30	<b>Pantasia 2014</b> ref. Kirche, <a href="http://www.panfloetenverein-zh.ch">www.panfloetenverein-zh.ch</a> , Peter Segessemann, 076 328 67 75
1. SA 20.00	<b>Turner Chränzli, «Sport isch Mord»</b> Schwertsaal, <a href="http://www.tvwald.ch">www.tvwald.ch</a>
1. SA 20.15	<b>Chränzli Frauenchor Ried-Gibswil &amp; Männerchor Ried-Hüebli</b> Turnhalle Ried, <a href="mailto:prevost@sunrise.ch">prevost@sunrise.ch</a> , 079 252 75 06
2. SO 9.30	<b>Gottesdienst mit Bluegrass-Countrymusik</b> ref. Kirche, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a> , Pfarrerin Milva Weikert, 055 246 16 94

Melden Sie bitte Ihre Veranstaltungen bis Mitte des Vormonats  
auf [www.waldernet.ch](http://www.waldernet.ch). Dort finden sie auch Hinweise auf weitere Anlässe.

# bald zu Wald

AG KULTUR

## Puppentheater & Schlüsselerlebnis-Geschichten



Im Rahmen der Ausstellung «Durchs Schlüsselloch» lädt das Heimatmuseum Kinder und Erwachsene zu zwei letzten Veranstaltungen ein: Den Kindern erzählt Benjamas Ramsauer mit selbstgemachten Puppen eine märchenhafte Geschichte, in der ein armes Mädchen und ein Drache, der ihr Freund ist, sich auf

eine Reise begeben, um den Schlüssel zu einer Schatztruhe zu finden. Am Ende landen alle, Kinder und Erzählerin, in der Ausstellung des Heimatmuseums. Doch wo ist der passende Schlüssel zur Truhe und wer hat ihn?

Für die Erwachsenen gibt es eine ganz besondere Lesung, nämlich mit Geschichten von Walderinnen und Waldern zum Thema «Schlüsselerlebnis». Da ist zum Beispiel ein Mädchen, das seiner Mutter vor dem Weggehen den Schlüssel unter die Matte gelegt hat und auf diese einen Zettel mit dem Hinweis, wo der Schlüssel ist. Es gibt Geschichten von jungen und von alten Besuchern und solche, in denen der Begriff «Schlüsselerlebnis» nicht im wörtlichen sondern im übertragenen Sinn aufgefasst ist. Geplant ist auch ein kleines Büchlein, das die Ausstellung überdauern soll.

**Mittwoch, 4. Dezember, 14:30 Uhr, Puppentheater**

**Sonntag, 8. Dezember, 11:00 Uhr, Lesung**

Heimatmuseum

Eintritt: frei

[www.heimatmuseum-wald.ch](http://www.heimatmuseum-wald.ch)

der analytische Psychologe und bekannte Märchenerzähler in der Vorweihnachtszeit nach Wald, so auch dieses Jahr, wo er aus seinem grossen Fundus «Märchen von Licht und Finsternis» erzählen wird; symbolische Geschichten, in denen man durch Dunkelheit, Finsternis und Verzweiflung gehen muss, um ins Licht zu gelangen, zu Heilung und Erlösung.

**Samstag, 14. Dezember, 20:15 Uhr, (19:30 Türöffnung)**

Gemeindebibliothek

Eintritt: Fr. 20.–/Fr. 15.– Jugendliche

Vorverkauf: [bibi.wald@bluewin.ch](mailto:bibi.wald@bluewin.ch) oder 055 246 48 26

## «Pantasia»

«PanQ», «Corona» und Jonas Gross, also der Panflötenverein Zürcher Oberland, das 17-köpfige Panflöten-Ensemble und der 17-jährige begeisterte Panflötist, geben gemeinsam ein Konzert. Gespielt werden unter der Leitung von Monika Meier bekannte klassische Melodien, Gassenhauer und Evergreens. Der vielstimmige «Panflöten-Chor» wird von Gitarre, Orgel und Perkussion begleitet und der junge Solist, der bereits mehrere Preise gewonnen hat, spielt auf verschiedenen gestimmten Tenor-Panflöten, einer Bass-Panflöte und auf einer Glaspanflöte mit LED-Licht. – Schwingung und Stimmung sind also garantiert.

**Samstag, 1. Februar, 18:30 Uhr**

ref. Kirche

Eintritt: frei

[www.panfloetenverein-zh.ch](http://www.panfloetenverein-zh.ch)

## «Märchen von Licht und Finsternis»



Flackerndes Kerzenlicht beleuchtet und verhüllt den Raum. Der Duft von Punsch, vielleicht von Lebkuchen, erfüllt die Bibliothek und erwartungsvolle Stille breitet sich aus, wenn Gidon Horovitz das kleine Glöcklein läutet, mit dem er den Anfang einer Geschichte markiert. Seit vielen Jahren kommt

